

Trennung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 32

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-511124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alles für den Fremdenverkehr

In unserem Ort mit sehr regem Fremdenverkehr ist vor einem großen Geschäft in der Hauptstraße ein Barometer angebracht, welches das tägliche Interesse der Sommergäste bildet. Kaum einer, der nicht stehenbliebe, um einen Blick darauf zu werfen (und leider auch mit dem Finger darauf herumzuklopfen, als ob er damit das Wetter beeinflussen könnte).

Aha, denkt man, als eines Tages das Barometer verschwunden ist, jetzt ist es kaputt. Hoffentlich kann es repariert werden.

Aber auf einmal hängt es wieder da und zeigt schönes Wetter an. Erfreut bleiben die Fremden wieder stehen, schauen – und klopfen. Nicht lange und das Barometer ist wieder verschwunden. Jetzt ist es endgültig hin, denkt man, und mit Bedauern erblicken die Vorübergehenden nur die zwei Nägel an

der Stelle, wo sonst das gute Stück hing.

Ich sprach mit dem Geschäftsinhaber und bedauerte meinerseits die ständigen Reparaturen undUNKosten.

«So schlimm ist das nicht», meinte er schmunzelnd, «der hält schon etwas aus.»

Und dann sagte er mir noch etwas ganz im Vertrauen – nämlich, daß er das Barometer jedesmal hereinnehme, wenn es gar zu stark gefallen sei, um die Gäste nicht zu betrüben.

GG

MALEX
gegen Schmerzen

Unser Briefträger

Wir haben einen Briefträger, der eine Perle ist. Er geht von Tür zu Tür und gibt die Post persönlich ab. Das ist so Sitte in unserem kleinen Ort.

Nun wollten wir dem freundlichen Mann auch einmal etwas Gutes tun und schafften uns einen Briefkasten an, um ihm die Arbeit des Anklopfens, des Türöffnens, des Hineinnehmens, des «Guten-Morgens»-Sagens, des Hinausgehens und des Türwiederschließens zu ersparen.

Unser lieber Briefträger wirft also jetzt die Post in den neuen Kasten. Aber was tut der Wackere noch?

Er klopfte an, tritt ein, sagt: «Guten Morgen, ich habe einen Brief in den Kasten geworfen!» und geht wieder.

GG

Trennung

«Stimmt es, daß sich Professor Bütschgi von seiner Frau scheiden läßt?»

«Das war doch vorzusuchen. Er ist doch Mathematiker und sie ist eine unberechenbare Frau!»

Berge versetzen

Da heißt es immer, in der Politik werde leeres Stroh gedroschen, es ändere sich nichts, und sei der Himmel dunkel von herumreisenden Diplomaten. Wenn man aber dem Nachrichtensprecher glauben darf, geschehen überraschende Dinge, erklärte er doch: «Es wird das Feld für einen Gipfel vorbereitet.»

FM

Antik

Eine unzufriedene Kundin zum Antiquitätenverkäufer: «Ich be-reue es, daß ich je über Ihre Türe getreten bin.»

«Um was handelt es sich, Madame?»

«Von sechs alten Stühlen, die ich bei Ihnen letzte Woche gekauft hatte, sind drei schon kaputt.»

«Kaputt? Das ist doch unmöglich, Madame, aber möglich wäre es, wenn sich jemand daraufgesetzt hätte.»

AI

In Raten

«Weiß dein Zukünftiger, wie alt du bist?»

«Zum Teill.»

*

Sortierung

Der Portier einer Wiener Bar ruft ein Taxi, läßt vier betrunkene Herren ein und erklärt dem Fahrer: «Dieser in der rechten Ecke gehört in die Josefstadt, der in der linken nach Grinzing, der vorn in die Währingerstraße und der vierte nach Hernal». Nach einer Viertelstunde kommt das Auto zurück, und der Chauffeur bittet den Portier: «Gehn S', san S' so gut, die vier san ma bei aner scharf'n Kurven durcheinand'erg'fallen, richten S' sie wieder zurecht!»

*

Zwei Blöffer

Der erste kauft sich einen Super-Cadillac. Der zweite macht es ihm nach. Dann läßt der erste in seinem Wagen das Telefon montieren. Der zweite vernimmt das und kann nicht widerstehen, dies nach-zuhören. Eines Tages, als beide sich von ihren Chauffeuren ins Büro fahren lassen, begegnen sich die Freunde in ihrem Wagen. Der zweite ruft sofort seinem Freund an, um ihm zu zeigen, daß auch er ein Telefon installiert hat.

«Hallo, Fredy, ich habe auch das Telefon in meinem Auto!»

«Einen Moment», sagt der erste, «ich bin besetzt auf der zweiten Linie!»

AI

Kontakt

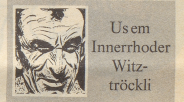
Madame sagt zum neuen Dienst-mädchen: «Marie, ich rufe Sie Sophie.»

«Gut, Madame», antwortet das Dienstmädchen. «Und wie kann ich Sie rufen?»

«Idiot!»

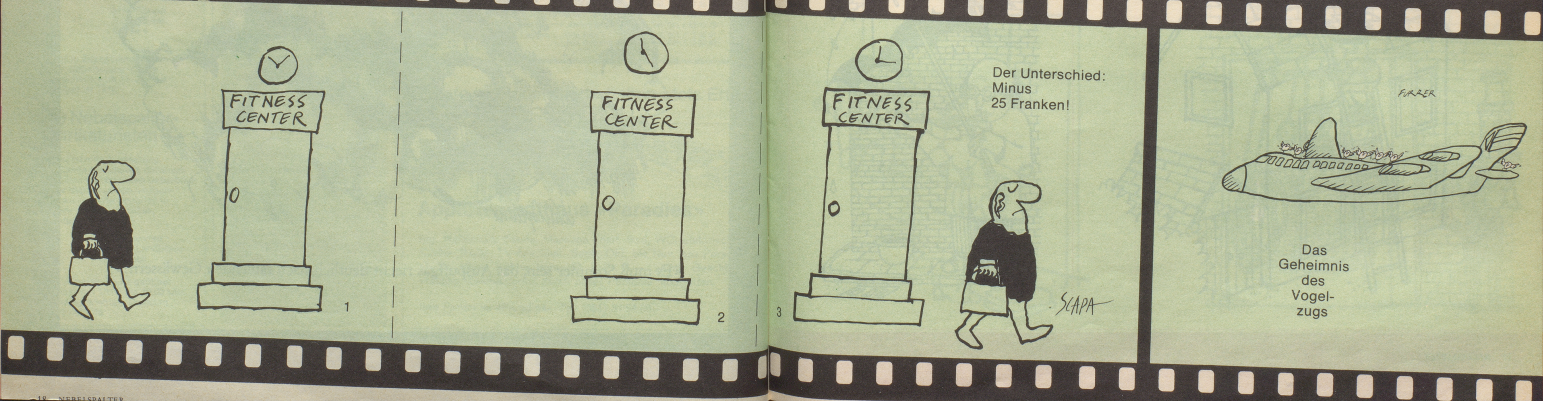
«Oh», sagt die Kleine entsetzt, «das würde ich mich nie ge-trauen!»

AI



Use'm
Innerhoder
Witz-
tröckli

S Marili säät zo de Muetter: «Du, los! A de Wiehnecht ischt de Vater de Chlaus ond s Christchendi gee ond a de Oschtere de Oschterehas, etzt glob i denn bald, er sei de Stooch gad au sößber!» Hannjok



Der Unterschied:
Minus
25 Franken!

